



# ALLER-MOBIL NIMMT FAHRT AUF

## EDITORIAL

Liebe Freunde des Aller-Projekts,

im August 2012 wurde das Aller-Projekt vom Bundesamt für Naturschutz bewilligt. Die Arbeit konnte beginnen. Anke Willharms und Matthias Metzger wurden im Oktober bzw. November als wissenschaftliche Mitarbeiter im Projekt angestellt. Am 6. Dezember 2012 wurde dann das Aller-Projekt offiziell mit den Projektpartnern Bundesamt für Naturschutz, Volkswagen AG und der Aktion Fischotterschutz gestartet.

Aller Anfang ist schwer und der Aufbau eines großen Projektes mit seinen verschiedenen Schwerpunktbereichen erforderte viel konzeptionelle Arbeit. So wurden Schritt für Schritt Konzepte und Grundlagen erarbeitet, wie z.B. für die Umweltbildung, das Coaching von Akteuren und die Evaluation von Maßnahmen.

Aber es wurden auch bereits etwas umgesetzt: Im Rahmen der Evaluation haben wir eine Fischotterkartierung durchgeführt, Frau Prof. Dr. Jessel, Präsidentin des Bundesamtes für Naturschutz, hat den Startschuss für das Aller-Mobil gegeben und die ersten Naturschutzmaßnahmen wurden umgesetzt. Leider hat Matthias Metzger unser Team mittlerweile aus persönlichen Gründen verlassen müssen, wir werden aber ab Mitte Juni für ihn eine neue Kollegin im Team begrüßen dürfen.

Mit freundlichen Grüßen

Ihr  Dr. Oskar Kölsch (Projektleiter)



### Themen:

<b>NATURSCHUTZBILDUNG</b>	
Aller-Mobil offiziell eingeweiht .....	2
<b>EVALUATION</b>	
Fischotter und Biber	
Zielarten für den Biotopverbund .....	3
<b>GEWÄSSER- UND NATURSCHUTZ</b>	
Erste Naturschutzmaßnahmen im Heidekreis .....	4
Infoveranstaltungen an der Kleinen Aller .....	4
<b>MITARBEITER</b>	
Anke Willharms neu im Team .....	4



Verbindung von Lebensräumen zur Erhöhung der biologischen Vielfalt





Die Schüler der Grundschule Knesebeck bestimmen die Gewässerlebewesen im Knesebach.

# DAS ALLER-PROJEKT

## NATURSCHUTZBILDUNG

### ALLER-MOBIL OFFIZIELL INGEWEIHT

Am 23. Mai war es soweit, das Aller-Mobil – das fahrbare Gewässerlabor – wurde in Wolfsburg an der Mühlenriede eingeweiht und für sechs Jahre mit spannenden Umweltbildungsmaßnahmen auf Fahrt geschickt. Zu diesem feierlichen Anlass kam Professor Dr. Beate Jessel, Präsidentin des Bundesamtes für Naturschutz (BfN), nach Wolfsburg an die Mühlenriede, an der der BUND Wolfsburg und die Stadt Wolfsburg am revitalisierten Bach eine Gewässeruntersuchungsstelle eingerichtet haben. Auch Günter Damme, Leiter Konzernforschung Umwelt (Volkswagen AG), war gekommen und somit konnten die drei Projektpartner des Aller-Projektes zusammen mit der Schulklasse Fallersleben den offiziellen Startschuss für das Aller-Mobil geben.



Beim Spiel zur Gewässerdynamik gestalten die Schüler einen naturnahen Fluss.

bauten die Kinder hier einen naturnahen Bach, mit vielen Kurven und Inseln, und bepflanzten die Ufer und Auen mit Bäumchen – wie ein richtiger naturnaher Bach. Anschließend wurde mit Spannung verfolgt wie das Wasser den Fluss immer wieder neu formt. Als nächster Punkt wurde, mit Watstiefeln, Keschern, Sieb und Mikroskop ausgerüstet, der Bach nach den kleinen Gewässerlebewesen abgesucht. Mit viel Begeisterung und Ausdauer wurde eine Vielzahl an Köcherfliegen, Eintagsfliegen, Bachflohkrebsen und Kleinlibellenlarven in der Mühlenriede gesammelt und unter dem Mikroskop bestaunt.



Mit viel Eifer erforschen Kinder die faszinierenden Lebewesen im Wasser.

Das Aller-Mobil, die Ausrüstung und die vielen Möglichkeiten zur Erforschung der Gewässer und der biologischen Vielfalt haben nicht nur den Kindern großen Spaß bereitet.

Der Forscherwagen wird nun im gesamten Einzugsgebiet der Aller und ihrer Nebengewässer unterwegs sein – in den Landkreisen und Städten Verden, Heidekreis, Celle, Gifhorn, Wolfenbüttel, Peine, Bördekreis, Helmstedt, Wolfsburg und Braunschweig. Da das Aller-Projekt sowie die Bildungsangebote durch das Bundesprogramm Biologische Vielfalt und von der Volkswagen AG gefördert werden, ist der Einsatz kostenfrei. Schon jetzt wurde das Aller-Mobil von rund 30 Schulen und Initiativen gebucht – ein toller Erfolg.

BfN-Präsidentin Beate Jessel erklärte: „Umweltbildung ist ein wichtiger Baustein des Naturschutzes und das Aller-Mobil bietet hervorragende Möglichkeiten, Kindern und Jugendlichen die faszinierende Welt der Gewässerbewohner und die Bedeutung der Flüsse für die biologische Vielfalt und für den Menschen auf spannende Weise näherzubringen. Wir hoffen, dass mit dem Aller-Mobil viele Schulen motiviert werden, das eigene Gewässer vor der Haustür unter die Lupe zu nehmen“.



Prof. Dr. Beate Jessel

Gemeinsam mit der Presse wurde das Aller-Mobil, seine Ausstattung und sein Bildungsprogramm mit großem Interesse begutachtet und erprobt. Von besonderem Interesse war das Lernspiel zur Gewässerdynamik, was extra angefertigt wurde. Mit großem Eifer

**EVALUATION**

**FISCHOTTER UND BIBER ZIEL-ARTEN FÜR DEN BIOTOPVERBUND**

Fischotter (*Lutra lutra*) und Biber (*Castor fiber albicus*) gehören zu den streng geschützten Tierarten in Deutschland. Aufgrund ihres Raumanspruches zählen sie zu den Zielarten eines Biotopverbundes entlang der Fließgewässer. Aus diesem Grund liegt im Aller-Projekt das Augenmerk besonders auf diese beiden Arten, wenn es darum geht, überregionale Wanderkorridore zu entwickeln.

Der Biber ist im Aller-Einzugsgebiet noch ein vereinzelter Neubürger, der sich vorwiegend an der Aller und im östlichen Projektgebiet konzentriert, das hat eine Umfrage bei den Behörden ergeben. Es ist jedoch davon auszugehen, dass es einige Ansiedlungen geben wird, die bisher noch nicht entdeckt wurden. Die bekannten Ansiedlungen wurden erfasst und die Ausbreitung weiter verfolgt.



Der Biber ist das größte europäische Nagetier.

Die Fischotterbestände sind hingegen im Projektgebiet wesentlich verbreiteter. Um den aktuellen Bestand und die Ausbreitungstendenzen zu erfassen, wurde im Winter 2012/2013 eine Kartierung für das südliche Einzugsgebiet der Aller in Auftrag gegeben. Die Kartierung ergänzt damit die Erhebung, die 2007 weiträumig in Niedersachsen durchgeführt wurde, und im nördlichen Projektgebiet stetig durch die Aktion Fischotterschutz aktualisiert wird. Hiernach hat der Fischotter fast flächendeckend das nördliche Projektgebiet besiedelt.

Die aktuelle Erfassung ergibt, dass es auch im südlichen Einzugsgebiet der Aller positive Nachweise gibt, vorwiegend an der Aller, am Allerkanal und in dem Städtedreieck Gifhorn-Wolfsburg-Braunschweig. Von den 160 kontrollierten Punkten im südlichen Projektgebiet sind 33,5 % positiv. Besonders die Aller ist als Hauptverbreitungachse in Niedersachsen in Ost-West-Richtung zu sehen. Dagegen sind positive Funde südlich der A2 und in dem Bereich Salzgitter/ Wolfenbüttel/Helmstedt eher selten. Die Gründe können an den stark ausgebauten Gewässern und der intensiv genutzten Agrarlandschaft liegen. Hier fehlen

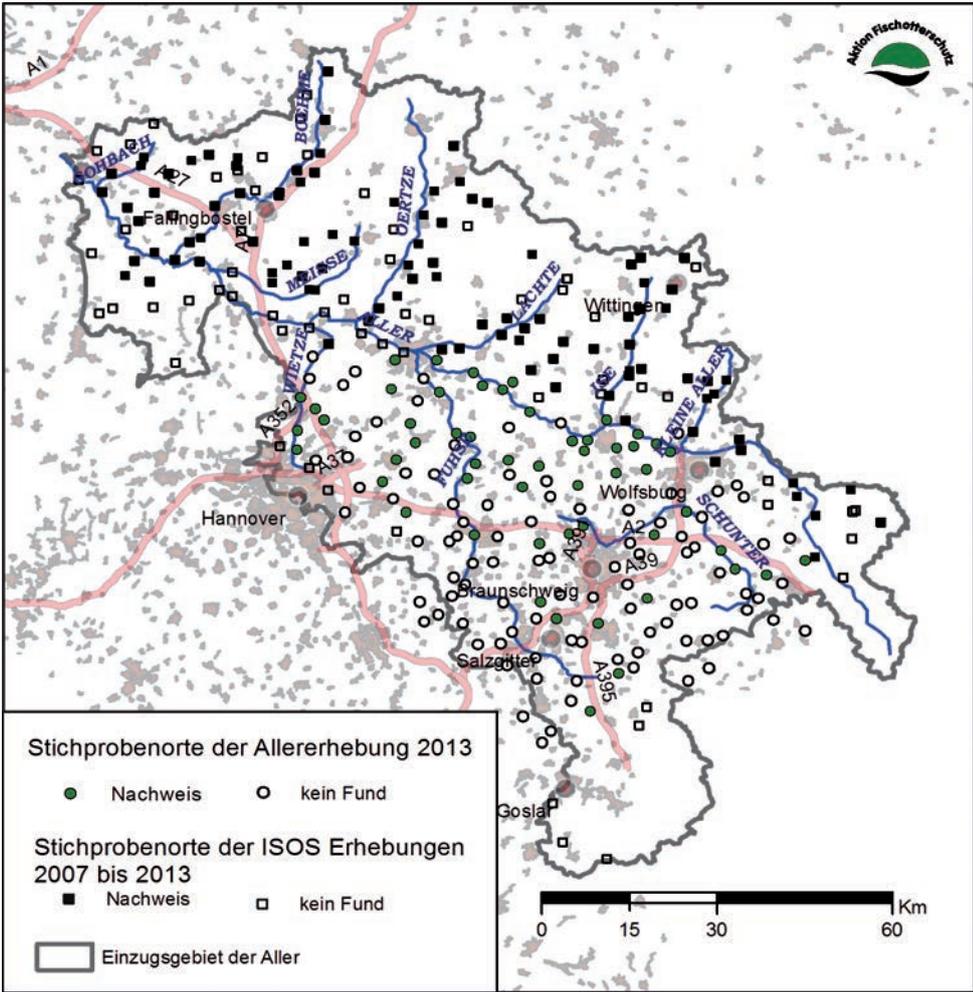


Der Fischotter steht als sogenannte FFH-Art europaweit unter besonderem Schutz.

weiträumig Strukturen und Rückzugsräume für die semiaquatischen Tiere. Lediglich die Oker kristallisiert sich als neue Verbreitungachse nach Süden heraus.

Durch diese Kartierung wurde eine wichtige Datengrundlage geschaffen, um die Aus-

breitungstendenzen und -hindernisse für die Fischotterpopulation zu erkennen und weiter zu verfolgen. Hieraus lassen sich gezielt Naturschutzmaßnahmen ableiten, um einen Biotopverbund zu entwickeln, der auch anderen Tierarten zunutze kommt, wie z. B. dem Biber.



Karte mit den Untersuchungspunkten und den positiven Funden von Fischotternachweisen.

### ERSTE NATURSCHUTZMASSNAHMEN FÜR MEHR ARTENVIELFALT IM HEIDEKREIS

Am Hohe Bach und an weiteren Nebenbächen der Meißer wurden im Mai über 1.400 neue Erlen gepflanzt. Geplant wurde diese engagierte Pflanzaktion von den Unterhaltungsverbänden Lachte und Meißer. Zahlreiche Helfer aus den unterschiedlichen Angelvereinen haben tatkräftig mitgeholfen und die Pflanzaktion unterstützt. Hierbei wurden zuerst junge Erlen, die sich selbst ausgesät hatten, gewonnen und in gehölzärmere Bereiche am Hohe Bach und weiteren Nebenbächen wieder eingepflanzt.



Ehrenamtliche Helfer pflanzen Erlen am Hohen Bach und den Nebengewässern.

Durch die Pflanzungen heimischer und autochthoner Erlen sollen sich die Bäche naturnäher entwickeln und die Artenvielfalt erhöht werden. Von der Pflanzaktion profitieren langfristig viele Tier- und Pflanzenarten; die Erlen beschatten das Gewässer und sorgen damit für eine ausgeglichene Wassertemperatur und ausreichend Sauerstoff, den Fische wie die heimischen Bach- und Meerforellen ebenso benötigen wie Kleinstlebewesen im Gewässer. Durch die Erlenpflanzung entwickelt sich gleichzeitig ein Biotopverbund entlang der Gewässer, der für viele Arten als Lebensraum und Wanderkorridor von großer Bedeutung ist. Im Herbst werden die Anpflanzungen weitergeführt.

### INFOVERANSTALTUNGEN AN DER KLEINEN ALLER

Die Kleine Aller ist ein Schwerpunktgewässer des Aller-Projektes, dessen ökologische Entwicklung zum überregionalen Biotopverbund im Aller-Einzugsgebiet beiträgt.

Durch landwirtschaftliche Nutzung stark geprägt, wurde die Kleine Aller in den 70er Jahren als Vorfluter ausgebaut. Heute weist sie in vielen Bereichen kaum noch natürliche Strukturen auf, Gehölze sowie typische gewässerbezogene Lebensräume fehlen vielerorts. Allerdings wurden bereits einzelne Renaturierungsmaßnahmen umgesetzt. Mit dem Aller-Projekt sollen diese Trittsteinbiotope durch die Ausbildung von Uferandstreifen



Gehölzsäume am Gewässer sind von herausragender Bedeutung, um gewässertypische Lebensgemeinschaften zu erhalten bzw. wiederanzusiedeln.

langfristig miteinander verbunden werden, um Lebensräume für Tier- und Pflanzenarten und Wanderkorridore zu entwickeln. Gleichzeitig soll durch Maßnahmen im Gewässer, wie z.B. durch Strömunglenker, die Eigendynamik wieder initiiert werden.



So soll die Kleine Aller nicht mehr lange aussehen!

Um diese Maßnahmen umzusetzen, sind Flächen am Gewässer, die Akzeptanz in der Bevölkerung und die Kooperation mit den Behörden Grundvoraussetzungen. In einem ersten Schritt wurden daher Infoveranstaltungen zusammen mit dem Landvolk und den Flächeneigentümern durchgeführt, bei denen erste Maßnahmenvorschläge und die Bedenken über weitere Nutzungsmöglichkeiten der angrenzenden Flächen diskutiert wurden. Trotz einiger Bedenken gab es auch positive Rückmeldungen und erste Unterstützer, die die Kleine Aller mit einem Uferandstreifen wieder ein wenig naturnäher entwickeln möchten – ein erster Erfolg! Als weiterer Schritt wurden die beteiligten Behörden und der Unterhaltungsverband zu einem gemeinsamen runden Tisch eingeladen, um über Entwicklungsmöglichkeiten an der Kleinen Aller zu diskutieren. Das Treffen zeigte, dass die Umsetzung von Naturschutzmaßnahmen erheblichen Restriktionen unterliegt und ein hoher Abstimmungsbedarf besteht. Zu hoffen ist jedoch, dass zumindest

in diesem Herbst erste Bäume an der Kleinen Aller als Initialpflanzung für weitere folgende Naturschutzmaßnahmen gepflanzt werden können.

## MITARBEITER

### ANKE WILLHARMS NEU IM TEAM

Anke Willharms arbeitet seit November letzten Jahres als wissenschaftliche Mitarbeiterin im Aller-Projekt. Sie ist zuständig für die Umsetzung von Maßnahmen zur ökologischen Entwicklung der Gewässer im Einzugsgebiet der Aller und bietet begleitend dazu mit dem Aller-Mobil Naturschutzbildungsmaßnahmen an den Gewässern vor Ort an. Anke Willharms ist ausgebildete Landschaftsplanerin und hat langjährige Erfahrungen in der Projektarbeit bei Naturschutzverbänden. Sie hat sich seit ihrer Diplomarbeit insbesondere immer wieder mit dem Biber und dem Gewässerschutz beschäftigt. Zuletzt hat sie in Berlin und Brandenburg für Schulklassen und andere Gruppen Biberekskursionen angeboten.



## IMPRESSUM



Aktion Fischotterschutz e.V.  
OTTER-ZENTRUM  
29386 Hankensbüttel

Tel.: (05832) 98 08 0  
Fax: (05832) 98 08 51  
E-Mail: [afs@otterzentrum.de](mailto:afs@otterzentrum.de)  
Internet: [www.otterzentrum.de](http://www.otterzentrum.de)  
[www.aller-projekt.de](http://www.aller-projekt.de)

Redaktion:  
Dr. Oskar Kölsch, Anke Willharms